

Universitätszeitung



17. Dezember 1986

29. Jahrgang

Nr. 24 15 Pf

Sächsische Landesbibliothek

27. 01. 87

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Kreisdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft:

An jedem Arbeitsplatz und Arbeitstag Spitzenwerte in Lehre und Forschung!

Prof. Johanna Töpfer herzlich begrüßt/Bericht und Diskussion widerspiegelten gute Bilanz und neue, anspruchsvolle Vorhaben im Sinne des XI. Parteitages der SED/TU-Wettbewerbsprogramm 1987 verabschiedet/Dr. Jörn-Peter Klick als Vorsitzender des Kreisvorstandes wiedergewählt

Mit der begeisterten, an vielen Höhepunkten reichen Kreisdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft unserer Universität am 6. Dezember begann eine weitere Etappe der FDGB-Wahlen 1986/87. Auf herzlichste begrüßten die Delegierten der über 8000 Gewerkschaftsmitglieder der TU Prof. Johanna Töpfer, Mitglied des ZK der SED und des Staatsrates der DDR, stellvertretende Vorsitzende des FDGB-Bundesvorstandes; Prof. Rolf Rinke, Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes und Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft; Manfred Socolowsky, stellvertretender Vorsitzender des FDGB-Betriebsvorstandes; Prof. Heinz Menzler, Vorsitzender des Betriebsvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft; Klaus Richter, stellvertretender Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes

des Dresden-Süd; Dr. Eberhard König, Sektorenleiter der SED-Betriebsleitung; Dos. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung TU Dresden. Nach der regen Aussprache und dem Schlußwort von Prof. Töpfer bestätigten die Delegierten die Berichte des Kreisvorstandes, der Kommissionen, den Konferenzbeschlüssen und das TU-Wettbewerbsprogramm, dem eine gründliche Diskussion in der gesamten Gewerkschaftsorganisation vorausgegangen war. Anschließend erfolgte die Wahl des neuen Kreisvorstandes, der Revisionskommission sowie der Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenz Dresden-Süd des FDGB und die Bezirksdelegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft. Als Vorsitzender unseres Kreisvorstandes wurde Dr. Jörn-Peter Klick wiedergewählt.



Blick ins Präsidium. Dr. Jörn-Peter Klick, Vorsitzender des Kreisvorstandes, zog eine beeindruckende Leistungsbilanz und orientierte auf weitere anspruchsvolle Ziele.

Dr. Klick vermittelte im eindrucksvollen Rechenschaftsbericht des Kreisvorstandes ein anschauliches Bild der großen Aktivitäten und Initiativen der Gewerkschafter und ihrer Kollektive in Vorbereitung und Auswertung des XI. Parteitages.

Unsere Bilanz in Lehre und Forschung kann sich sehen lassen: 2197 Absolventen - ausgerüstet mit fundiertem Informatikwissen - verließen 1986 unsere Bildungsinstitutionen und nahmen ihre Tätigkeit in 216 Kombinat, Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen auf; 242 Absolventen verfügten bereits über spezielle Kenntnisse zur CAD/CAM-Arbeit. 75 Prozent aller Staatsplandisziplin Wissenschaft und Technik bestimmen den Welt-Höchststand; 37 Jugendforscherkollektive arbeiten gemeinsam mit Praxispartnern an unmittelbar produktionswirksamen Lösungen.

„Vor allem aber ist es uns gelungen“, sagte Dr. Klick, „die Herausforderungen der ökonomischen Strategie der Partei der Arbeiterklasse zum Leistungsanspruch jedes Kollektivs zu machen“. Er verwies auf den engen Zusammenhang von wachsendem Engagement auch gerade bei der Aneignung, Beherrschung und Durchsetzung von Schlüsseltechnologien und zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen. So seien im sozialistischen Wettbewerb für 1987 allein in diesem Bereich 81 Leistungen mit einem Umfang von über 24 Millionen Mark festgehalten, was gegenüber 1986 ein Plus von einem Sechstel bedeutet.

Die Ziele der in über 340 Leistungsverträgen mit Kombinat und Betrieben übernommenen Aufgaben - dies entspricht 60 Prozent der TU-Forschungskapazität - werden termingemäß und in bester Qualität erreicht. Übrigens sind

nahezu alle Sektionen und Wissenschaftsbereiche eng mit Praxispartnern verbunden.

Alle Erfolge erfordern schöpferische Arbeit jedes einzelnen. Da Ingenieure und Ökonomen, angefangen von der Konstruktion und technologischen Vorbereitung bis zur Kontrolle des Ablaufs der Produktion und zum Absatz der Erzeugnisse über Qualität, Produktivität und ökonomischen Erlös mitbestimmen, muß sich die Gewerkschaft noch stärker der zukunftsorientierten Ausbildung der Studenten stellen. Sie muß helfen, diese nach modernen Gesichtspunkten zu gestalten und weiterzuentwickeln. Auch hier kommt dem Zusammenwirken von Kombinat und TU Dresden eine noch viel größere Bedeutung zu.

Unsere Gewerkschafter betrachten es als ihren wichtigen Beitrag, den sozialistischen Wettbewerb nach den höheren Anforderungen des XI. Parteitages ideen-

reich und tatkräftig zu organisieren. Dazu unterbreitete der Bericht erreichte Ergebnisse, legte Erfahrungen der Besten dar und forderte, das Schöpferumfeld weiter zu fördern, um Spitzenleistungen in Spitzenzeiten zu sichern.

Außerordentlich konstruktiv verlief die Diskussion. Dr. Klaus Künz von der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen betonte, daß der Forschungsanteil mit Kombinat innerhalb dieses Jahres auf das Dreifache, auf über 80 Prozent, gesteigert wurde. Die Sektion steht zu ihrer Verpflichtung, das postgraduale Studium „CAD/CAM-Informatik“ pünktlich am 15. Dezember 1986 zu beginnen.

Prof. Karl-Heinz Wolf, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, sprach vom täglichen Anspruch, Spitzenleistungen von internationalem Format zu erbringen.

(Fortsetzung auf Seite 3)

„Gedanken übers Denken“ lautet der Titel einer Serie in der „Weltbühne“, die im Hinblick auf den XI. Parteitag viele interessante Beiträge zu Gedanken der Kreativität und des Schöpferums umfaßt. Prof. Dr. Werner Scheier, Präsident der Akademie der Wissenschaften, versuchte, eine Kernfrage dieser Aufsätze zu formulieren: „Wie können wir das geistige Potential unseres Volkes - die Schöpferkraft des einzelnen wie der Gemeinschaft - so wirksam wie nur irgend möglich für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft erschließen?“

Stets vorn sein im Studium Verpflichtung aller FDJler

Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz der GO 03 notiert

persönlich-schöpferischen Plänen müssen gewährleistet sein, eine höhere Beteiligung an der Testate-Bewegung, an Studentenzirkeln und Jugendobjekten wird angestrebt.

So verwies z. B. Detlef Rabe in der Diskussion auf das zentrale Jugendobjekt

„Untersuchungen zur Erhöhung der Qualität und Effektivität der Informatikausbildung der Lehrlinge“, das trotz seiner hohen Wertigkeit noch nicht ausreichende Beteiligung fand.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Eine Frage, die sich auch vorrangig Studenten, künftigen Absolventen in einer bewegten Zeit stellt. Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz der Grundorganisation „Conrad Blenkle“ der Sektion 03 kam erneut deutlich zum Ausdruck, daß gerade auch die Berufspädagogen bei der Vorbereitung von Lehrlingen auf die Anforderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Praxis eine hohe und äußerst bedeutende Zielstellung zu realisieren haben.

Der wiedergewählte GO-Sekretär Knut Stutzkowski bilanzierte in seinem Rechenschaftsbericht eine erfolgreiche, mit hohem persönlichem Einsatz geführte Verbandsarbeit, die ja vorrangig für uns im Erreichen hoher Studienleistungen besteht, stellte aber auch noch deutliche Reserven fest. Das politische Grundwissen muß im Rahmen des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und darüber hinaus weiter vertieft werden, eine höhere Auslastung der Rechnerkabinette, ein konstruktiver Umgang mit den



FDJler der GO „Conrad Blenkle“, Sektion Berufspädagogik.

Foto: Abendthum

Experten berieten zur Kernfusion

Eine Fachtagung der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) über „Kerndaten für die Fusionsreaktor-Technologie“ an unserer Universität vereinte neben Vertretern der IAEA Fachleute aus der DDR sowie aus 17 weiteren Mitgliedsländern der IAEA, darunter aus führenden Fusionsforschungszentren. Die Experten analysierten die zur Berechnung und Konstruktion von Fusionsreaktoren benötigten Kernkennwerte sowie den internationalen Erkenntnisstand über elementare Kernprozesse, die in künftigen Fusionsreaktoren beherrscht werden müssen. Unsere Wissenschaftler stellten dabei unter anderem neue Forschungsergebnisse der TU Dresden zur Neutronenphysik vor.

Die IAEA fördert und koordiniert als Sonderorganisation der UNO neben zahlreichen anderen Richtungen der ausschließlich friedlichen Nutzung der Kernenergie auch Forschungsarbeiten der Mitgliedsstaaten zu Problemen der Kernkennwerte und zur Kernfusion. Die Nutzung der Kernfusion gilt international als der zweite Weg zur Gewinnung von Kernenergie, und zwar auf der Basis der Verschmelzung leichter Atomkerne im Gegensatz zur Spaltung schwerer Atomkerne in gegenwärtigen Anlagen. Sie wird nach Ansicht der Experten in Zukunft eine nahezu unerschöpfliche Energiequelle sein und eine hohe technische Sicherheit ermöglichen.

Ukrainischer Minister besuchte TU



Während seines DDR-Aufenthaltes besuchte am 4. Dezember Prof. Dr. Wladimir Parchomenko (2. v. r.), Minister für Hoch- und Fachschulwesen der Ukrainischen SSR, die TU. Rektor Prof. Dr. Jacobs informierte den Gast (das Foto zeigt ihn in der Sektion Physik) über die Verwirklichung der Einheit von kommunistischer Erziehung, Lehre und Forschung an unserer Universität. Foto: UFBS

Im Wohnheim wohl fühlen und Schöpferum fördern

Parteilaktiv beriet Wege zu höherer Effektivität

„Durch parteiliches und schöpferisches Klima, vorbildliche Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin in den Wohnheimen zu höherer Effektivität im Studium!“ - unter dieser Losung trafen sich 240 Parteilaktivisten, um gute Erfahrungen in der Arbeit der Wohnheime zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der TU zu verallgemeinern und die neuen Anforderungen und Aufgaben auf diesem Gebiet zu beraten.

Im Referat konnte Genossin Dr. Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, von einer guten Bilanz und eindrucksvollen Ergebnissen ausgehen. Die TU verfügt über 11300 Plätze in etwa 4000 Zimmern der 50 Internate, das sind für 85 Prozent unserer Studenten Unterkünfte in Wohnheimen der Universität. Wir übersehen dabei nicht, daß die Bedingungen noch sehr unterschiedlich sind.

Im letzten Fünfjahrplan wurde der gesamte Wohnheimkomplex Bergstraße/Hochschulstraße mit drei Hochhäusern errichtet. Für die Werterhaltung der Wohnheime wurden 1981 bis 1985 6650000 Mark ausgegeben.

In Verwirklichung des sozialpolitischen Programms unserer Partei widmen wir der Unterbringung von jungen Eheleuten und Studentinnen mit Kind große Aufmerksamkeit. So sind in unseren Wohnheimen 300 Ehepaare ohne Kinder, 180 Ehepaare und 363 Studentinnen mit einem oder mehreren Kindern bevorzugt untergebracht.

Davon ausgehend unterstrich die Rednerin die sozialpolitische Bedeutung dieser Vorzüge und Selbstverständlichkeiten in unserem realen Sozialismus. Sie

machte darauf aufmerksam, daß beispielsweise die imperialistische BRD absolut unfähig ist, das Recht der Menschen auf Arbeit, Gesunderhaltung und Wohnraum zu sichern. Das trifft in vollem Maße auch auf die Studenten der BRD zu, wo nur für 12 Prozent der Studenten Wohnheimplätze zur Verfügung stehen.

Im Referat wurde der Dank des Sekretariats an alle ausgesprochen, die unmittelbar für das Leben im Wohnheim Verantwortung tragen, direkt und entsprechend den Prinzipien einer bürgernahen Kommunalpolitik mit den Studenten zusammenarbeiten und sich dabei besonders engagieren.

Genossin Dr. Franke behandelte ausführlich Fragen der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen in den Wohnheimen. Während einer Begehung aller Wohnheime durch Mitglieder der AG Wohnheime der SED-Kreisleitung und verantwortliche Leiter des Direktors für Technik im Januar/Februar dieses Jahres wurden für 13 Objekte gesonderte Maßnahmen der Instandhaltung und Instandsetzung festgelegt, deren Erfüllung unter strenger Parteikontrolle sowohl im größten Wohnheim - Juri-Gagarin-Straße 12 mit 1200 Wohnheimplätzen - als auch in der Böhmerstraße mit 28 Plätzen stehen.

Im Referat standen die erreichten Ergebnisse und die Aufgaben bei der Gewährleistung einer politisch stabilen Atmosphäre und in der Arbeit der gesellschaftlichen Kräfte in den Wohnheimen im Mittelpunkt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Informatik-Zentrum vor großen Aufgaben

Gemeinsame Plenartagung der Wissenschaftlichen Räte unserer Universität und der IH Dresden

Zu einer gemeinsamen Plenartagung fanden sich am 24. November 1986 die Wissenschaftlichen Räte der Technischen Universität Dresden und der Ingenieurhochschule Dresden zusammen. Ihre Tagung stand unter dem Thema „Die Strategie der Entwicklung und Anwendung der Informatik an der TU Dresden“ und widmete sich damit einem Aufgabenkomplex, dessen Erfüllung zu einer tragenden Säule im Wissenschaftsgebäude der gesamten Universität geworden ist und zugleich für das gesamte Hochschulwesen der DDR hohe Leistungen mit großer Wirksamkeit zu erbringen hat.

Die Bedeutung der Tagung wurde auch dadurch unterstrichen, daß an ihr die Genossen Dr. Bernd Böhme, Sekretär der SED-Betriebsleitung, und Dr. Günther Bernhardt, Staatssekretär des MHF, teilnahmen. Magnifizenz

Prof. Dr. sc. techn. Jacobs begrüßte sie aufs herzlichste.

Im Plenarvortrag des Rektors der Ingenieurhochschule Dresden und Direktors des Informatik-Zentrums des Hochschulwesens an der TU Dresden, Genosse Prof. Dr. rer. oec. Tzschoppe, wurden vor allem die Aufgaben des am 4. Oktober 1986 durch den Minister gegründeten Informatik-Zentrums der TU Dresden und der Weiterbildung leistungsfähiger Kader für alle Bereiche der sozialistischen Volkswirtschaft unseres Landes herausgearbeitet sowie die hohe Verantwortung beim Aufbau eines leistungsfähigen Basissystems für Software-Technologie und Systemarchitektur moderner Hardware mit breiter nationaler und internationaler Wirksamkeit und Ausstrahlung unterstrichen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Georg Schumanns Vermächtnis lebt in unseren Friedenstaten

Museum des Widerstandskampfes feierlich eröffnet

Ein feierliches Meeting war am 28. November an unserer Universität dem 100. Geburtstag von Georg Schumann, Mitglied des Thüringischen Zentralkomitees und Initiator des illegalen Parteiorganisations Widerstandskampf, gewidmet. Auf dem Gedenkmeeting begrüßte Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Gabriele Pink, Sekretär der Betriebsleitung Dresden der SED, Hans Barthel, Vorsitzender der Bezirkspartei-Kontrollkommission, Kai-Ing Michal, 1. Sekretär der Stadtleitung Dresden der SED, und das Mitglied der Zentrallei-

tung des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR Erich Römer, Mitglieder des Bezirks- und Stadtkomitees Dresden sowie Antifaschisten aus Bruderorganisationen der CSSR, der VR Polen und Bulgarien, Angehörige aus Kollektiven, die den Namen Georg Schumann und die weiterer Widerstandskämpfer tragen, sowie zahlreiche Professoren und FDJ-Studenten unserer Universität. Unter den Klängen der „Unsterblichen Opfer“ wurden in der Mahn- und Gedenkstätte Kränze und Blumengebinde niedergelegt.

(Fortsetzung auf Seite 2)